

# Will Trump Krieg gegen China?

von Peter Orzechowski

Quelle: KOPP exklusiv Nr. 05/17

- **Aus Washington wird scharf geschossen. Das Ziel ist China: Will Donald Trump eine Auseinandersetzung? Das verbale Säbelgeklirre aus Washington und die scharfe Replik aus Peking lenken die Aufmerksamkeit auf einen Konflikt, der so weit weg erscheint - und uns doch sehr nah ist: Ein Krieg USA/China würde auch die deutsche Wirtschaft niederreißen.**

Die USA scheinen — bezogen auf China auf Krawall gebürstet. Der neue US-Außenminister *Rex Tillerson* hat wegen Chinas Vorgehen im Südchinesischen Meer eine härtere Gangart gegenüber Peking angekündigt. Inseln zu errichten, sei »*das Gleiche, wie wenn Russland die Krim vereinnahmt*«. Bei seiner Befragung im Senat in Washington am 11. Januar 2017 sagte er weiter, die Vereinigten Staaten von Amerika müssten einen aggressiveren Standpunkt einnehmen, um »*China ein klares Signal zu senden*«, dass es nicht nur keine weiteren Inseln bauen und auch keinen Zugang zu den bestehenden Inseln haben darf.

- Die umstrittenen Inseln werden neben China von Brunei, Malaysia, den Philippinen, Taiwan und Vietnam beansprucht. Dort werden große Öl- und Erdgasvorkommen vermutet. Aber noch viel wichtiger für China:
  - \* Durch das Südchinesische Meer, in dem diese Inseln verteilt sind, führt eine der meistgenutzten Handelsrouten der Welt. Zwei Drittel des globalen Güterverkehrs bewegen sich durch dieses Meer. China braucht die freie See im Süden, um wirtschaftlich überleben zu können.

Die USA, die sich seit 200 Jahren als Seemacht begreifen, wollen mit ihrer gewaltigen Flotte die Handelsströme der Welt kontrollieren. Aber nicht nur *Tillerson* geht auf China los. Donald Trump hatte schon vor Wochen eine Erhöhung von Importzöllen auf chinesische Produkte angekündigt und angedeutet, die jahrzehntealte *Ein-China-Politik*, nach der Taiwan nicht als eigenständiger Staat anerkannt wird, zu beenden.

Sollte der amerikanische Außenminister seine Ankündigungen in Taten umsetzen, steuere er auf eine »*verheerende Konfrontation zwischen China und den USA*« zu, schrieb das Staatsmedium *China Daily* am 13. Januar.

Die als Propagandazeitung geltende *Global Times* warnte in ihrem Leitartikel vor einer nuklearen Auseinandersetzung beider Supermächte.

- *Tillerson* solle besser seine »*Atomkraft-Strategien überprüfen, wenn er eine große Atomkraft zum Abzug von ihrem Territorium zwingen will*«, hieß es in dem Beitrag. Und:
- »*Solange Washington keinen groß angelegten Krieg im Süd-chinesischen Meer plant, sind alle anderen Ansätze, China von seinem Territorium fernzuhalten, schwachsinnig.*«

## Raketenabwehrschild als Provokation

Aber es bleibt nicht bei der Rhetorik. Es werden bereits kräftig Waffen und Truppen verlegt.

- Laut den *Deutschen Wirtschaftsnachrichten* sind drei US-Flugzeugträger auf dem Weg ins Südchinesische Meer, nachdem vor Weihnachten alle zehn Carrier der US-Navy in ihren Heimathäfen zur Überholung waren — übrigens ein einmaliger Vorgang seit 1945.
- In Australien werden ab diesem Jahr US-Einheiten stationiert.
- Der US-Verbündete Japan rüstet seit zwei Jahren auf und hat die nach dem Krieg eingeführten Restriktionen für die Streitkräfte gelockert.

Noch wichtiger freilich:

- Ebenso wie Russland durch das NATO-Raketenabwehrschild in Osteuropa provoziert werden soll, so reizen die USA China mit einer ähnlichen Anlage in Südkorea und Japan. Südkorea hat im Sommer 2016 zugestimmt, ein amerikanisches *Terminal High Altitude Area Defense System (THAAD)* angeblich gegen nordkoreanische Raketen einzurichten.



Japan hat bereits seegestützte *Aegis-Raketenabwehrsysteme* und will diese erweitern. Am 11. Januar hat das Pentagon das zu THAAD gehörende *Sea-Based X-Band Radarsystem (SB-X)* von Pearl Harbour Richtung Südkorea verlegt. Das *SB-X* kann weit in das chinesische Festland hineinspähen.

Peking und seinem Verbündeten Moskau sind diese Aufrüstungen natürlich nicht entgangen. Am 12. Januar haben sich die Vizeaußenminister Russlands und Chinas getroffen und erklärt, die beiden Länder würden Gegenmaßnahmen ergreifen, wenn die USA THAAD in Südkorea installieren. Die nicht näher ausgeführten Maßnahmen sollen die Interessen Russlands und Chinas sichern und das »strategische Gleichgewicht in der Region« aufrechterhalten. China hatte schon bei der Verstärkung des Raketenabwehrsystems in Japan und weiteren Verlegungen von Radarstationen gewarnt, dass dies die bereits bestehenden Spannungen eskalieren lassen würde. Am 16. Januar flogen zehn chinesische Militärmaschinen durch die südkoreanische Luftraumüberwachungszone, was als Provokation und Warnung verstanden wurde.

## Katastrophe für Deutschland

Eine Konfrontation der beiden Supermächte vor den Küsten Chinas ist leider auch für Deutschland ganz nah, denn die deutsche Wirtschaft braucht China:

- Nach Angaben des Auswärtigen Amtes ist die Bundesrepublik mit einem Handelsvolumen von fast 163 Milliarden Euro (2015) mit Abstand Chinas wichtigster Handelspartner in der EU (etwa 30 Prozent des chinesischen Handels mit der EU).

- China ist der viertgrößte Abnehmer deutscher Exporte und — vielleicht der entscheidende Faktor — der weltweit wichtigste Absatzmarkt für deutsche Maschinen.
- In der Volksrepublik werden, nach den USA und Großbritannien, die meisten deutschen Kraftfahrzeuge verkauft (4,4 Mio. verkaufte Fahrzeuge, was einem Marktanteil der deutschen Automobilbauer von 20,8 Prozent entspricht); und in keinem anderen Land werden mehr deutsche Kraftfahrzeugteile abgesetzt als in China.
- Die deutschen Elektronikausfuhren nach China haben sich von 2008 bis 2014 auf 2,6 Milliarden Euro verdoppelt.
- Die Exporte deutscher Nahrungs- und Genussmittel nach China liegen bei knapp einer Milliarde Euro;
- mit weiterhin hoher Wachstumsprognose (+65 Prozent für 2015) bleibt China einer der wichtigsten Auslandsmärkte für die deutsche Agrar- und Ernährungsindustrie